

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile zu 20 Goldpfennige, Eingelände und Reklamen 50 Goldpfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Zutrage, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3. Postcheckkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 266

Montag, am 16. November 1925

91. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Von dem gestrigen Sonntag, dem ersten der eine Schneedecke zeigte, hatte man eigentlich mehr Verkehr erwartet, als es der Fall war. Am frühen Morgen hatte es noch weiter geschneit, im Laufe des Tages verschwand die Herrlichkeit freilich zum großen Teile wieder. Die Jäger unserer Linie waren mit Ausnahme des Frühjages nur schwach besetzt. Lediglich zum 5-Uhr-Zug abwärts wurde ein Vorzug abgefahren, Sonderzüge verkehrten nicht. Auch in Ripsdorf herrschte nicht das Leben, das man erwartet hatte.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend fand in der Turnhalle der Stadtschule eine Gedenkstunde für den am 7. d. M. verstorbenen Lehrer Robert Göthe statt, nachdem eine Abordnung der Lehrerschaft an dem Begräbnis in Döbnitz teilgenommen hatte. Die Turnhalle war wie eine Totenkammer in düsterem Dunkel gehalten, selbst die elektrische Beleuchtung war durch Florambüllung gedämpft, nur durch eines der Fenster strahlte wie ein Hoffnungsstrahl das Tageslicht herein. In diesen Rahmen fügten sich stimmungsvoll Gesänge des Schulchors, den der Entschlafene einige Jahre selbst geleitet hat, sowie ein Solo des Lehrers Hesse und ein Doppelquartett des Lehrerkollegiums. Als einflussiger Mitarbeiter sprach Oberlehrer Krüger in einem Gedächtnisvortrag den Gedanken aus, daß der Verstorbene den noch Lebenden durch die Pforten des Todes in die Ewigkeit vorangegangen sei. Zwei erste Trios (Violin: Oberlehrer i. R. Schmidt; Cello: Pfarrer Mosen — Klavier: Musikdirektor Jahn) galten als Nachruf dem Musikfreunde, und Schulleiter Oast widmete nach Begrüßung der anwesenden Gäste aus der Bürgererschaft in längerer Ansprache dem dahingegangenen Kollegen als einem vielseitig begabten Menschen, einem tüchtigen Lehrer und einem hilfsbereiten, lieben Freund und Kameraden warme Worte des Dankes und der Trauer.

Dippoldiswalde. Alljährlich im November hält der Stenographenverein „Cabelberger“ seine Jahreshauptversammlung ab, in der vom Vorstand Rechenschaft über das vergangene Jahr gelegt, die Aemter neu besetzt werden. Diesmal versammelten sich die Mitglieder, allerdings nur kaum 1/4 derselben, am Sonnabend in „Stadt Dresden“. Nach kurzer Eröffnungssprache des Vorsitzenden, Buchdruckerbesitzers Felix Jehne, in der auch, während die Anwesenden sich von den Plätzen erhoben hatten, des Heimgegangenen des treuen Mitgliebes, einflussigen Vorsitzenden Lehre Göthe gedacht wurde, erstattete Schriftführer Ernst Hoppatsch den Jahresbericht, in dem noch einmal das Vereinsleben des vergangenen Jahres vorüberzog und aus dem zu ersehen war, daß die Mitgliederzahl nahe an 100 heranreicht. Auch der Eröffnung eines Kurses in der Einheitskurzschrift war gedacht. Die Berichte der Kursleiter, Kreisleiter Felix Hesse als Leiter des Redeschreibkurses und Verwaltungs-Praktikant Schönbald als Leiter des Anfängerkurses in Einheitskurzschrift, lauteten recht günstig. Vor allem war in beiden Kursen die Teilnehmerzahl bis zum Schluß ziemlich hoch, was den Leitern natürlich mehr Freude macht, als wenn die Besucherzahl zuletzt nur noch wenige Personen ausmacht. Der Kassenericht, erstattet von Steuerhelfer-Gegenbuchführer Danil, lautete nicht ungenügend, trotzdem nur ein Monatsbeitrag von 30 Pfennig erhoben worden ist und die Aufwendungen für Bücherprämien ziemlich hoch sind. Nachdem dann der Vorsitzende allen übrigen Vorstandsmitgliedern und Kursleitern für tüchtige Mitwirkung bei Leitung der Vereinsgeschäfte, auch den städtischen Kollegien für die durch Ueberlassen von Räumen in der Volksschule als Übungsstätten gedankt hatte, was auch noch von Schriftführer Hesse unterstrichen wurde, wurde zur Auswahl des Gesamtvorstandes geschritten. Mit Ausnahme des stellvertretenden Schriftführers, für welchen Posten Fleischer neu gewählt wurde, wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Für die Übungsarbeit im kommenden Jahre entschied man sich für einen Praktiker-Kursus in Cabelberger Stenographie, dessen Leitung Kunstgenosse Hesse übernehmen wird, und für je einen Anfänger- und Fortbildungskursus in Einheitskurzschrift, die von den Kunstgenossen Danil und Schönbald geleitet werden sollen. Näheres wird noch bekannt gegeben werden. Ein Antrag, daß die Besucher des Anfängerkurses einen sofort zu entrichtenden Beitrag von 6 M. zahlen, fand Annahme. Es folgte dann der Bericht über das Wettstreiten. Im Einheitskurzschrift-Kursus fand das Wettstreiten am 3. November, im Redeschreib-Kursus am 5. November statt. Bei ersterem nahmen 10, bei letzterem 6 teil. Eine feierliche Bescheinigung, die sicher unter den Preissträgern gewesen wäre, Fräulein Schmidt, veräußerte den Zug in Dresden und traf daher zu spät ein. Die Arbeiten waren gut, teilweise sehr gut. In beiden Kursen konnte je ein 1. und zwei 2. Preise und eine Belobigung ausgeteilt werden. Preissträger waren im Anfängerkursus Mag. Seidel, 1. Preis, Fräulein Dora Böhm und Gerhard Weißbach, 2. Preis, Fräulein Emma Wendler, Belobigung, im Redeschreibkursus Ernst Hoppatsch, 1. Preis, Edwin Steglich und Fräulein Maria Felix, 2. Preis, Walter Schwarz, Belobigung. Die Preise bestanden in wertvollen Bücherprämien, die vom Vorsitzenden mit beglückwünschenden Worten ausgeteilt wurden. Nachdem dem Vorsitzenden seitens Verwaltungs-Inspektor Schumann für die Leitung der Vereinsgeschäfte gedankt worden war und Verwaltungs-Inspektor Hesse einen sehr interessanten Bericht über seine Teilnahme am deutschen Stenographentage in München erstattet hatte, wurde die Hauptversammlung geschlossen. Sämtliche Besucher blieben aber noch lange bei gemächlicher Unterhaltung, humoristischen Vorträgen und Gesang beisammen bis die Polizeistunde zum Aufbruch mahnte.

In der üblichen „annabendkneipe des Vereins „Blitz zu“ wurde den anwesenden Aktiven und Gästen dieses Mal von dem Kommilitonen Walter Reimann aus Königsberg ein hochinteressanter Vortrag über „Lannenberg“ gehalten. Wir haben ja aus den damaligen Heeresberichten manches über diese Schlacht gehört, aber der Vortragende konnte als Offizier noch viele Einzelheiten bringen, die nicht jedem bekannt waren. War im Altertum die Schlacht bei Cannä die Schlacht, die sich durch ihre geniale Führung und die durch den Sieg eintretenden Folgen ganz besonders vor allen Ereignissen heraushebt, so kann man,

wie Redner ausführte, nur noch die Schlacht bei Lannenberg diesem Ereignis gleichsetzen. Wie sehr heute unser Osten aus, wenn es damals nicht unseren Heerführern Hindenburg und Ludendorff gelungen wäre, durch ihre geniale Führung die Schlacht bei Lannenberg zu unseren Gunsten zu entscheiden. Schon einmal vor 500 Jahren sei in dieser Gegend eine wichtige Entscheidung gefallen, damals waren die Feinde das damalige Polen und diese Entscheidung habe damals deutsches Land 50 Jahre lang befreit. Jetzt aber sei trotz der viel wichtigeren und größeren Entscheidung im Weltkrieg die Dauer der Befreiung noch keine 10 Jahre gewesen. Wenn auch die Verhältnisse gegen uns seien, so müßten wir doch stets dankbar sein unseren Truppen und Führern, die uns damals bei Lannenberg vor noch größerem Elend bewahrt hätten, und wir alle müßten uns an diesen Brauen ein Beispiel nehmen in treuer Pflichterfüllung für unser Vaterland. Im Laufe des Abends konnte auch noch der Präside eine größere Abordnung des Rats- und Stadtverordnetenkollegiums begrüßen, worüber er seiner ganz besonderen Freude Ausdruck gab. Stadtverordneter Schwind dankte für die Begrüßung und brachte zum Ausdruck, daß die städtischen Kollegien, wenn sie auch nicht so oft zur Sonnabendkneipe erscheinen könnten, doch stets großes und wohlwollendes Interesse für die Müllerschule und ihre Besucher hätten. Rummel fand die übliche Laune der Jungfräulein statt, die von seiten der Männer durch manche humorvolle Rede gewürzt war. Nach diesem feierlichen Akte legte die übliche Fidelitas ein, die, wie immer, fröhlich vertieft. Gegen Mitternacht beschloß man dann den Abend.

Dippoldiswalde. Der Turnbezirk Dippoldiswalde (D.T.) hielt am gestrigen Sonnabend von nachmittags 1 bis 1/2 Uhr die letzte Vorturnerstunde für 1925 ab. Gleichzeitig fand erstmalig im Bezirk ein Gerätewettbewerb für Turner und Turnerinnen statt. Für diesen war die Zeit von 9-12 und 3-5 Uhr vorgesehen. Beide Veranstaltungen wurden in der Turnhalle des D.T. Dippoldiswalde abgehalten und konnten dank der inneren Ausmaße der Halle sowie der vorhandenen Geräte reibungslos durchgeführt werden. Nach kurzer Kampfrichterführung traten über 70 Turner zum Wettkampfe an. Er fand die Kämpfer gemoppnet und zeugte von erster Arbeit auf heimlicher Turnstätte. Pünktlich konnte mit der Arbeit zur Vorturnerstunde begonnen werden. Unter Leitung des Bezirksturnwartes Kadner-Obercarsdorf trat eine stattliche Zahl an. Nach anstrengenden, den ganzen Körper wärmenden Laufübungen und solchen mit Armübungen verbundenen folgten Gemeinübungen am Barren unter der Leitung des 2. Bez.-Turnwarts Jesche-Rabenau. Diese wurden durch Freübungen abgelöst, welche übererleicht überleiteten zur kurzen Sitzung der Vorturnerstunde. Man setzte hier in rohem Umriß den Arbeitsplan für 1926 fest und beschloß, am 30. Mai den Bruderverein Grohsäa antilich seiner Hallenweibe durch Angliederung eines Probeturnens für das Kreisturnfest Chemnitz zu unterstützen. Hierauf traten 45 Turnerinnen zum Gerätewettbewerb an. Auch dieses zeigte diese in Form und auch hier konnten bei den Kürwettübungen achtunggebende Resultate gebucht werden. Kampfrichter und Berechnungsausschuss, alles alte erprobte Kämpfer, lösten ihre Aufgabe glatt, so daß die auf 5 Uhr festgesetzte Besessige zur festgesetzten Zeit beginnen konnte. Sie wurde eingeleitet durch eine kurze Begrüßungsansprache des Bezirksoverleiters Inspektor Postkötter-Dippoldiswalde und den allgemeinen Gesang des Liedes „Es ist ein Ruf erklingen“. Das Programm brachte weiterhin, manchmal allerdings mit recht langen Pausen, eine größere Reihe turnerischer Vorführungen, allgemeine Gesänge und einen Kaviertortag der Lehrer Helbig-Reichstädt und Freund, eine Gesangsnummer des Doppelquartetts vom D.T. Dippoldiswalde, Vortrag zweier Volkslieder. Erstere, die turnerischen Vorführungen, brachten zunächst Keulenübungen und Freübungen der Turnerinnen vom Turnverein Schmiedeberg, die, wie betont wurde, keine Paradeübungen sein sollten, sondern herausgegriffen waren aus der Vereinsarbeit, Wettsübungen darstellen sollten. Will man sie als solche werten, dann muß man den Turnerinnen hohes Lob zollen. Die Kreisübungen für Männer (zum nächstjährigen Kreisturnfest in Chemnitz, dargeboten von Vorwärts-Rabenau, passen sich gut der Musik an, ob sie beim Massenturnen volle Wirkung haben, wird allerdings von manchem bezweifelt. Rothmische Übungen boten die Turnerinnen vom Vorwärts-Rabenau, Freübungen ohne Musikbegleitung Turner aus Grohsäa. Im Mittelpunkt der Gesessigen, von manchem kaum erwartet, stand die Siegerverkündigung, die mit dem Gesang „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ eingeleitet wurde. Bezirksturnwart Kadner richtete dann eine kurze Ansprache an die Anwesenden. Reich an turnerischer Arbeit sei das Jahr 1925 gewesen, reich auch die Arbeit des heutigen Tages. Zum ersten Male habe man im Bezirk trotz mancher Einwände die letzte Bezirksvorturnerstunde mit einem Wettturnen und einer Gesessigen verbunden. Die Teilnehmerzahl habe die Notwendigkeit bewiesen. Der Wettkampf sei ein Einbild der Deutschen Turnerschaft. Starker Wille könne in solchem am besten ansetzen werden, und der Wille stärke die Kraft. Dank allen, die als Sieger hervorgegangen. Es waren dies von den Turnern: bei den „Alten“ im Siebenkampf: 1. Otto Zimmermann-Obercarsdorf, 116 P.; 2. Alfred Schubert, Vorwärts-Rabenau, 106 P.; 3. Otto Wörner-Grohsäa, 99 P.; 4. Hugo Wehler, Vorwärts-Rabenau und Otto Renner-Grohsäa, je 98 P.; 5. Hermann Zimmermann-Grohsäa, 96 P.; 6. Albert Länger-Grohsäa, 94 P.; bei der Jugend (Oberstufe im Siebenkampf): 1. Walter Hofmann-Grohsäa, 109 P.; 2. Reinhold Kadner-Schmiedeberg, 97 P.; bei der Jugend (Unterstufe im Siebenkampf): 1. Herbert Bornmann-Rabenau 1, 112 P.; 2. Walter Vogel, Vorwärts-Rabenau, 107 P.; 3. Kurt Horn-Vorhain, 99 P.; 4. Herbert Rehling, Vorwärts-Rabenau, 97 P.; 5. Kurt Sand, Vorwärts-Rabenau, 96 P.; 6. Ernst Schröder-Dippoldiswalde, 95 P.; in der Mittelstufe im Jahnkampf: 1. Herbert Steper, Vorwärts-Rabenau, 100 P.; 2. Erich Klein-Schmiedeberg, 133 P.; 3. Paul Jönndsen-Grohsäa, 145 P.; 4. Hans Döhler, Vorwärts-Rabenau und Paul Wehler-Reichstädt, je 143 P.; 5. Edwin Köhler-Schmiedeberg und Alfred Reimann-Obercarsdorf, je 141 P.; 6. Alfred Schlegel-Dippoldiswalde, 137 P.; 7. Paul Köhler-Dippoldiswalde, 135 P.; 8. Oswald Heimann-Dippoldiswalde und Karl

Klinkicht-Seifersdorf, je 134 P.; in der Oberstufe: 1. Mag. Seiser-Schmiedeberg, 157 P.; 2. Kurt Böhner-Dippoldiswalde und Alfred Rötter-Delsa, je 135 P. Die Turnerinnen hatten, so meinte der Bezirksturnwart, die Turner durch gute Ordnung, Disziplin und Beteiligung beschämt. Ihre Sieger waren: Turnerinnen (Oberstufe): 1. Elsa Ebert-Obercarsdorf, 115 P.; 2. Liesel Weyer-Dippoldiswalde, 101 P.; 3. Marie Hertel-Dippoldiswalde, 97 P.; Mittelstufe: 1. Eugenie Reichel-Obercarsdorf, und Rosa Michael-Schmiedeberg, je 112 P.; 2. Liesbeth Schröder-Schmiedeberg, 103 P.; 3. Liesel Fuhrmann-Dippoldiswalde, 100 P.; 4. Liesel Demus-Dippoldiswalde, 98 P.; Jugendturnerinnen 07/08: 1. Silba Wirthgen-Grohsäa, 104 P.; 2. Ella Frenzel, 94 P.; Jugendturnerinnen 09/10: 1. Silba Helmschke und Ilse Dresler, beide „Vorwärts“-Rabenau, je 113 P.; 2. Gertrud Burkhardt-Schmiedeberg, 102 P.; 3. Frida Röske-Obercarsdorf, 100 P.; 4. Erna Stephan, Vorwärts-Rabenau, 98 P.; 5. Käthe Ebert-Obercarsdorf, 97 P.; 6. Ella Weinhold-Obercarsdorf, 94 P. Nachdem alle Sieger mit dem Eichenkranz geschmückt waren, richtete Bez.-Turnwart Kadner noch an sie einige Worte. Es genüge nicht, heute der Allgemeinheit seine Fertigkeit im Turnen gezeigt zu haben, es gelte Gemeinheitsgefühl zu zeigen, zu turnen für die eigene Gesundheit, das Gelernte für die Allgemeinheit zu verwenden. Rechte Führer sollten die Sieger werden. Er bat sie, um die Führereigenschaften zu ringen, das eigene Ich in den Hintergrund zu stellen, die ganze Kraft der Allgemeinheit darzubringen. Dann erst seien sie rechte Sieger. Ein dreifach „Gut Heil“ und das Turnertied beschlossen diesen Akt. Gegen das Ende boten die Frä. Weyer, Köhlmann und Gemeinert vom D.T. Dippoldiswalde noch einen Fantasiestanz Grohscher Schule dar und anschließend einen humoristischen Tanz, der soviel Welsch fand, daß er wiederholt werden mußte. Beschlossen wurde das Programm mit einem Reckturnen der besten Turner vom Vorwärts. Daß diese Nummer Glanzleistungen bringen mußte und brachte, lag ja schon darin begründet, daß die Besten unter den Besten austraten. Vorüberhender Hesse vom D.T. Dippoldiswalde, der erst während der Abwicklung des Programms von einer Verammlung der Vorführer aller Gewereweine zurückgekehrt war, begrüßte noch nachträglich namens des Vereins alle Erschienenen und verband damit den Dank an alle die, die Vorführungen dargeboten hatten. Dann gab man sich dem Tanze hin, bis auch dieser bald nach Mitternacht sein Ende fand.

Gewissermaßen zur Nachtrimes kam am Sonntag der Männergesangsverein mit seinen Frauen im Bahnhofsrestaurant zusammen. Aus dem reichen Liebesdasein quoll manch schöner Gesang hervor und der Komiker Haupt aus Dresden wußte durch Witze und Denktungen auch das ernsthafteste Gesicht zum Lachen zu bewegen. Nach Beantwortung des Vorstandes ist auf den 5. Dezember das Stiftungsfest in Aussicht genommen.

Heimatstuhvorträge. Der Landesverein Sächsischer Heimatstuhvorträge, bereits jetzt auf seine besonders sorgfältig zusammengestellte neue Vortragsreihe aufmerksam zu machen, die Sonnabend, am 28. November, abends 8 Uhr, im Schützenhaus Dippoldiswalde beginnt. Oberlehrer Paul Bernhardt in Dresden, der den Dippoldiswaldern kein Fremder mehr ist, leitet die Reihe mit seinem in diesem Frühjahr selbstgeschaffenen, wirklich prachtvollen Filmwerk „Vom Vogelparadies der Döbnitz zu den Siebenbürgener Sächsen“ ein. Schon dieses Filmwerk, welches in Dresden mit durchschlagendem Erfolge gezeigt wurde, ist den Besuch der ganzen Vortragsreihe wert. Dann folgt der Lichtbildvortrag „Der deutsche Wald“, den Lehrer Kurt Metzger an Hand von vielen farbigen Lichtbildern hält. Ueber „Sächsisches Lachen“ spricht im dritten Vortrag Kurt Arnold Findelien, Dresden; er wird ungefähr 60 Lichtbilder nach alten Stichen, Silberbogen und Zeichnungen vorführen. Humoristische Volkstopen aus alter und neuer Zeit, Hofnarren, Originale aus Stadt und Land werden auftauchen. Humor der Straßen und Volkssprache wird aufklügeln, dazu allerlei Spaß und Spott unserer ober-sächsischen Literatur. Etwas ganz Neues bietet Max Strzel, Heldentenor der Sächsischen Staatsoper in Dresden, mit dem Lieberabend, den er den Dippoldiswaldern nach alten Stichen, Silberbogen und Zeichnungen vorführt. Weihnachtlied werden erklingen, und Mag. Zeibig, Wauhen, wird eigene Dichtungen vortragen. Dem Heimatstuhvorträge ist eine besondere Freude, daß es ihm möglich war, für Dippoldiswalde eine so erstklassige Vortragsreihe zusammenzustellen, die selbst den vornehmsten Ansprüchen gerecht werden wird. Näheres im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer.

Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben u. a. im Bezirk der Gewerkekammer Dresden in letzter Zeit bestanden vor der Prüfungskommission für Württer: Otto Ehrlich in Reichstädt bei Dippoldiswalde; für Schiefer- und Ziegeldecker: Herm. Wirth (Schieferdecker) in Rastlau; für Schmiede: Georg Kühne in Grohsäa (Bezirk Dresden); für Schuhmacher: Alfred Bachmann in Borlas (Post Seifersdorf), Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß zur Bekämpfung der Bismarckratte der Landesforstbauverein Versuche mit dem „Hora“-Räucherverfahren anstellt. Landwirte, auf deren Grundstücken Bismarckratte vorhanden sind, werden gebeten, dies dem Landesforstbauverein für Sachsen (Dresden-A. 24, Windhelmstraße 4) mitzuteilen, worauf den betreffenden Landwirten das Material zur Vertilgung kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Der 18 Jahre alte ehemalige Postausbehalter Herbert Ullig hatte während seiner Tätigkeit bei einem Dresdner Postamt als Postknecht, und weil ihm die jeweiligen Empfänger angeblich zu weit abseits von seiner Tour gewohnt, nach und nach rund hundert Postkarten und gegen 250 Briefe zurückbehalten und in einer Bodenammer angehäuft. Das Amtsgericht verurteilte den jugendlichen Angeklagten wegen Unterschlagung nach § 354 des StGB. zu drei Monaten Gefängnis.

Strela (Elbe). Am Donnerstag vormittag mußte hier das Flugzeug Berlin-Dresden im Elbtafel landen, da Dichter Rebel den Weiterflug verhinderte. Nach Anführung des Wetters konnte die Fahrt ohne Zwischenfall weitergehen.

Chronik des Tages.

Am Sonntag begann in Berlin der deutsch-nationale Parteitag mit einer Vertreterversammlung. Zu gleicher Zeit findet in Kassel der Parteitag der Zentrumspartei statt.

Die Zahl der Erwerbslosen ist in der zweiten Oktoberhälfte von 299 000 auf 364 000, d. h. um rund 22 Prozent gestiegen.

Das Reichsfinanzministerium kündigt eine weitere Senkung der Lohnsteuer ab 1. Januar 1926 an.

Die preussische Regierung hat der Landwirtschaft eine neue Stundung der Saatkreditbewilligung bewilligt.

Der aus Schrien abberufene General Carrall ist in Marseille eingetroffen und nach Paris weitergereist.

Räumung Kölns am 1. Dezember.

Der Beschluß der Vorkonferenz der Pariser Vorkonferenz, die ursprünglich erst am heutigen Montag zur Beratung der deutschen Abrüstungsnote zusammenzutreten wollte, hielt bereits am Sonnabend eine Sitzung ab, in der die längste fällige Räumung der Kölner Zone endgültig beschlossen wurde. Nach Schluß der 2½ stündigen Sitzung wurde folgender amtliche Bericht ausgegeben:

„Auf Grund der von der deutschen Regierung erhaltenen Mitteilungen hat die Vorkonferenz beschlossen, noch am gleichen Abend an die deutsche Regierung eine Note zu richten, um sie von den Minderheiten in Kenntnis zu setzen, welche auf Beschluß der alliierten Regierungen an dem Besatzungsregime der rheinischen Gebiete vorgenommen werden sollen. Andererseits hat die Vorkonferenz nach Kenntnisnahme der Antworten der deutschen Regierung bezüglich der Entwaffnungsfragen, die noch kritisch geblieben waren, und in Anbetracht dessen, daß diese Mitteilungen derart sind, daß sie die Räumung der Kölner Zone erlauben, den 1. Dezember d. J. als Datum festgesetzt, an dem diese Räumung beginnen soll. Der deutsche Vorkonferenz ist von diesem Beschluß sofort in Kenntnis gesetzt worden. Die Vorkonferenz wird sich am Montag von neuem versammeln, um den Wortlaut der Schiedsentscheidung, durch die dieser Beschluß der deutschen Regierung offiziell bestätigt werden soll.“

Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird die Interalliierte Kontrollkommission in Berlin die Durchführung der von Deutschland zugesagten Entwaffnungsmaßnahmen überwachen. Die alliierten Regierungen werden der deutschen Regierung in ihrer Note fernern mitteilen, daß die Besatzungsmächte das gegenwärtige Besatzungsregime im Rheinlande erleichtern werden und sich mit der Einsetzung des Freiherrn Langwerth von Simmern als Reichskommissar für die besetzten Gebiete einverstanden erklären. Der deutschen Regierung wird ferner mitgeteilt werden, daß die Rheinlandsordonnanz einer Revision unterzogen werden und daß eine Verminderung der Besatzungsstruppen eintreten wird. Außerdem soll die Militärgerichtsbarkeit zugunsten der deutschen Rechtsprechung eingeschränkt werden. Die Besatzungsmächte sind ferner bereit, eine auf Gegenseitigkeit beruhende Amnestie vorzunehmen, die sich auf gewisse strafbare Handlungen bezieht. Die Entscheidung über die Kölner Räumung war dadurch beschleunigt worden, daß die Reichsregierung zwei Ministerialbeamte nach Paris entsandt hatte, um mit dem Interalliierten Militärkomitee und der Vorkonferenz über verschiedene Fragen der Umorganisation der Polizei und der Entwaffnung zu verhandeln. Auf Grund der letzten Mitteilungen der Reichsregierung ist die Vorkonferenz am Sonntagabend zu der entscheidenden Sitzung zusammengetreten.

Regierungskrise in Polen.

Rücktritt des Gesamtkabinetts.

Die schlechende Kabinettskrise in Polen ist jetzt plötzlich zum Ausbruch gekommen. Der Ministerpräsident Grabski hat zunächst allein sein Rücktrittsgesuch eingereicht, und zwar zugleich auch in seiner Eigenschaft als Finanzminister. Das Gesamtkabinet hat sich dann diesem Schritt angeschlossen, und der Staatspräsident hat den Rücktritt angenommen. Innenminister Maczkiewicz wurde mit der Fortführung der Geschäfte des Ministerpräsidenten und Handelsminister Marner mit der Leitung des Finanzministeriums betraut.

Radiuslaus Grabski begründet seinen Rücktrittsentwurf damit, daß bei der derzeitigen schweren Lage Polens ein Mann an der Spitze des Staates stehen müsse, der das Vertrauen aller Kreise genießt. Da er sich aber dessen bewußt sei, daß sich die Opposition im Lande vor allem gegen seine Person richte, könne er nicht mehr an der Spitze der Regierung verharren. Als weiteren Grund seiner Demission führt der ehemalige Ministerpräsident die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten an, die sich anlässlich des letzten Blotsturzes zwischen ihm und der Leitung der Bank von Polen aufgetan haben.

Rataj mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Der Präsident Wojcechowski hat den Präsidenten des Sejm, Rataj, mit der Bildung der Regierung beauftragt. Rataj hat sofort die Führer der Parteien, und zwar vor allem der Oppositionsparteien, zu sich rufen lassen und die Verhandlungen sofort begonnen. Als ersten empfing er den Führer der Pflast-Partei, den ehemaligen Ministerpräsidenten Witos, später den Führer der Bywolenie, Poniatowski. Wie verlautet, wird Rataj den Versuch machen, sich mit den Minderheiten zu verständigen; er soll bereit sein, den Minderheiten große Zugeständnisse zu machen.

Keine Auflösung des Sejm.

Die Mehrheitsverhältnisse im Sejm liegen zur Zeit so, daß nur eine Regierung, die die Unterstützung der Minderheiten hat, auf eine feste Mehrheit rechnen kann. Eine Neuwahl kommt vorläufig nicht in Frage. Der Antrag der radikalsten Bauernpartei „Bywolenie“ auf Auflösung des Sejm wurde mit 204 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Senkung der Lohnsteuer.

Ab 1. Januar 1926.

Auf dem zweiten Preussischen Landgemeindetag, der am Sonnabend unter Beteiligung von Vertretern der Reichs- und preussischen Staatsregierung im ehemaligen Herrenhause in Berlin tagte, machte der Leiter des Reichsfinanzministeriums, Staatssekretär Dr. Popitz, die wichtige Mitteilung, daß die Reichsregierung vom Beginn des nächsten Jahres ab eine weitere Senkung der Lohnsteuer beabsichtigt.

Die Lohnsteuer, die nach dem Reichsgesetz auf ein Jahresauskommen von 1200 Millionen beschränkt sein soll, wird voraussichtlich, so erklärte Staatssekretär Popitz weiter, einen größeren Ertrag bringen, zumal sie im verflochtenen Oktober 121 Millionen gebracht hat. Es wird also mit einer weiteren Senkung der Lohnsteuer vom 1. Januar 1926 ab zu rechnen sein. Die Umsatzsteuer wird dagegen den veranschlagten Betrag von 1500 Millionen kaum erbringen.

Die Entwaffnungsfrage.

Um die Stellung Sechts und die Schutzpolizei.

Ueber den Inhalt der letzten deutschen Entwaffnungsnote wird jetzt von Habas ein Bericht herausgegeben. Danach enthält die Note folgende Erläuterungen: Zu Punkt 1 (Wollmachten des Generals von Secht) wird erklärt, daß Deutschland bereit sei, die Forderungen der Alliierten zu erfüllen. Unter Hinweis auf moralische Schwierigkeiten wird jedoch eine völlige Umwandlung des Großen Generalstabes abgelehnt. Zu Punkt 2 heißt es in der deutschen Antwort, daß die Spörtereinigungen in keinem Zusammenhang mit der Reichswehr stehen. Zu Punkt 3 wird erklärt, Deutschland besitze kein unerlaubtes Waffenmaterial und die vorhandenen Waffen dienten lediglich zur technischen Ausbildung der Truppen. Punkt 4 (Kanonen der Festung Königsberg). Die Beibehaltung dieser Geschütze wird unter Hinweis auf technische Gründe als notwendig bezeichnet. Punkt 5 (Polizeiorganisation). Die gegenwärtige Organisation der Polizei ist unentbehrlich. Angesichts eventueller kommunistischer Unruhen sind junge Mannschaften notwendig. Aus diesem Grunde werden die Verpflichtungen auch nur auf zwölf Jahre festgesetzt.

Der Fall Gehler.

Die Reichswehr und die bayerischen Putschpläne.

Anknüpfend an die jüngsten Putschgerüchte aus München war in verschiedenen linksgerichteten Blättern auch auf Dinge hingewiesen worden, die sich im vorigen Jahre in Bayern abgepielt haben sollten. Der Oberbürgermeister von Nürnberg, Luppe, hatte dem Schriftsteller Emil Ludwig Mitteilungen über ein Gespräch gemacht, das Luppe im vorigen Jahre mit dem Reichswehrminister Dr. Gehler gehabt hatte. Es handelte sich dabei um angebliche Putschabsichten des Kronprinzen Rupprecht und um die Haltung, die die Reichswehr in einem solchen Falle einnehmen würde. Emil Ludwig hatte dann in einer Reichsbannerverammlung die Mitteilung Luppes entstellend wiedergegeben, was diesen zu einer Erklärung über sein damaliges Gespräch mit Dr. Gehler veranlaßt hat.

Zu dieser Darstellung Luppes nimmt jetzt Reichswehrminister Dr. Gehler in einer längeren Erklärung das Wort, in der es heißt:

Herr Dr. Luppe erkennt ausdrücklich an, daß die Darstellung des Herrn Emil Ludwig, ich hätte mit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern verhandelt und ihnen für den Fall eines Putsches die Neutralität der Reichswehr versprochen, un wahr ist. Damit ist festgestellt, daß die von Herrn Emil Ludwig gegen mich erhobene Beschuldigung, ich hätte irgend wie aktiv an bayerischen Monarchisten-Putschversuchen mitgewirkt, entweder von Herrn Emil Ludwig erfunden ist oder auf einem Mißverständnis seiner Unterhaltung mit Herrn Dr. Luppe beruht.

Im übrigen erklärt Minister Gehler, daß er über das Privatgespräch mit Herrn Dr. Luppe im vorigen Jahre keine Aufzeichnungen besitze und infolgedessen seine damaligen Äußerungen nicht wiederholen könne. Er könne nur darauf hinweisen, daß bisher kein ganzes öffentliches Wirken lediglich dem Gedankens der Reichsneutralität gegolten habe und daß er öffentlich und privat überall die Auffassung vertreten habe, daß die Aufwerfung der monarchischen Frage in Bayern seiner Überzeugung nach das Ende des Reiches und jedenfalls eine schwere Schädigung Bayerns bedeuten würde, und daß sie deshalb mit allen Mitteln verhindert werden müßte.

Haftbefehl gegen Rechtsanwält Hau.

Zurücknahme des Strafaufschubs.

Die badischen Justizbehörden haben gegen den im Jahre 1906 wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, der Frau Molitor, zum Tode verurteilten, sodann zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigten und im Frühjahr dieses Jahres freigelassenen Rechtsanwält Dr. Carl Hau einen neuen Haftbefehl erlassen. Wie hierzu vom badischen Justizministerium mitgeteilt wird, sei Hau frühzeitiger als ursprünglich vorgesehen war entlassen worden auf Grund eines von ihm erwirkter Strafurlaubs „auf Wohlverhalten“. Dieser Strafurlaub sei jetzt wegen des Verhaltens Haus aufgehoben worden. Hau würde demnach noch eine Reststrafe von 7 Monaten Zuchthaus verbüßen müssen.

Diese Maßnahme dürfte auf die Veröffentlichungen Dr. Haus in seinem Buche „Lebenslanglich“ und in einer Berliner Zeitung zurückzuführen sein, in denen er an dem Verhalten der badischen Justizbehörden und den Verhältnissen in den Zuchthäusern scharfe Kritik übt.

Wie verlautet, hat Rechtsanwält Hau inzwischen von dem Haftbefehl Kenntnis erhalten, doch beabsichtigt er nicht, sich selbst zu stellen. Er hat durch seinen Rechtsbeistand Protest gegen diese Maßnahme einlegen lassen.

Politische Rundschau.

Berlin, den 16. November 1925.

Teilmannesie für Kopsch. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat durch Beschluß vom 6. November den bekannten Freikorpsführer Oberleutnant a. D. Kopsch amnestiert. Unter diese Amnestie fällt jedoch nur die Tätigkeit Kopschs vor dem Hitlerputsch. Bei dem Münchener Putsch hat er durch Alarmierung der Infanterieschule eine wichtige Rolle gespielt. Nach dem Zusammenbruch des Hitlerunternehmens floh Kopsch nach Deutsch-Österreich und hält sich jetzt meistens in Salzburg auf. Eine Amnestie wegen seiner Beteiligung am Münchener Putsch ist bisher nicht erfolgt.

Zu den preussischen Pfarrratsbesoldungsgeetzen wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die beschlossenen Zuschüsse für die Jahre 1925 und 1926 nunmehr durch besondere Gesetze bereit gestellt sind. Zu der vom Landtag beschlossenen Bestimmung, daß auch für die Jahre 1925-26 über die festen Zuschüsse hinaus die Kirchen weitere Vorschüsse für die Pfarrbesoldung erhalten können, soweit ihre eigene Leistungsfähigkeit nicht ausreicht, wird erklärt, daß diese Frage noch nicht als gelöst gelten kann, da der Landtag nicht gleichzeitig für die erforderliche Deckung gesorgt hat. Zu dieser Frage werden auch noch der Staatsrat Stellung zu nehmen haben.

Der neue Reichskommissar für das Rheinland, Freiherr Langwerth v. Simmern, wurde Sonnabend vormittag beim Reichskanzler empfangen. Gegen 1 Uhr fand ein Frühstück statt, an dem der Reichskanzler, der Reichsaußenminister, der Minister für die besetzten Gebiete und Ministerialdirektor Dr. Dillthey, der Vertreter des Reichskommissars, teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden mit dem neuen Reichskommissar verschiedene Angelegenheiten in der Frage des besetzten Gebietes besprochen.

Eine angebliche Äußerung Hindenburgs über die Haltung der Deutschnationalen in der Locarnofrage war von einem Berliner Blatt verbreitet worden. Danach sollte sich Hindenburg gelegentlich seines Aufenthaltes in Stuttgart zu einem demokratischen Politiker abfällig über die Haltung der Deutschnationalen ausgesprochen haben. „Da versichert man einem erst, so hätte er wirklich erklärt, daß man das Vertrauen der ganzen Partei genießt, und eines Tages steht man durch die Beschlässe dieser Partei allein da und steht seine Stellung gefährdet.“ Der Reichspräsident hätte im Anschluß daran über diese Politik das Bild vom Ochsen im Porzellanladen gebraucht. — Am 11. d. wird dazu erklärt, daß die Äußerung falsch wiedergegeben ist. Im übrigen lehnt es der Reichspräsident ab, sich über seine Privatgespräche zu äußern.

Rundschau im Auslande.

Der Rücktransport französischer Truppen aus Marokko hat begonnen; vorgesehen ist die Demobilisierung von 11 Infanteriebataillonen, einer Abteilung schwerer Artillerie und 3 Batterien Kaliber 75.

Der spanische Militärattaché Primo de Rivera erklärte, der Krieg in Marokko sei für Spanien keineswegs beendet, sondern werde bis zur vollständigen Unterwerfung Abd el Krims fortbauern.

Neue Beschickung von Tamaokus.

Nach einer von „New York Herald“ verbreiteten Meldung aus Kairo sollen die Franzosen auf neue Tamaokus beschossen haben. Die Beschickung soll infolge eines ganz neuen Kampfes erfolgt sein, bei dem eine ganze Abteilung russischer unter Führung von Hassan el Charat die Stadt geplündert hat. Zahlreiche Flüchtlinge begeben sich an die Palästina-Grenze. Die englischen Behörden schicken Verstärkungen an die Grenze, um die Flüchtlinge an dem Weiterziehen ihres Mandatsgebietes zu verhindern. Artillerieverstärkungen sind in Do maokus eingetroffen und wurden ins Innere weiterbefördert. Weitere Verstärkungen werden in kurzer Zeit erwartet. Beirut ist jetzt von Tausenden von Flüchtlingen gefüllt.

Die Lage in China.

Wie aus Peking gemeldet wird, droht das chinesische Kabinet, geschlossen zurückzutreten, falls sich die Militärs nicht in ihr eigenes Gebiet zurückziehen. General Fungus Hiang zieht seine Fungtien-Truppen, die die wichtigste Stellungen innehaben, zurück. Die japanischen Torpedoboots zerstörer „Sumitaka“ und „Sijih“ sind auf Sosebo nach Tsingtau ausgelaufen. Sie werden das Reichs-Geschwader verstärken, dem der Schutz des Lebens und Eigentums der japanischen Staatsangehörigen in der Provinz Schantung obliegt. Zwei weitere Zerstörer werden in Bereitschaft gehalten.

Die verhängnisvolle Wase.

Geschenke der Gräfin Bothmer aus dem Reichsbesitz.

± Potsdam, 14. November.

Eine Ueberraschung brachte der weitere Verlauf der Sitzung. Auf eine Bemerkung der Angeklagten, daß sie der Gattin eines Majors in Berlin als Geburtstagsgeschenk eine Wase gebracht hätte, ließ der Staatsanwalt diese sofort durch einen Kriminalbeamten beschlagnahmen. Nach den weiteren Feststellungen machte dann der Anklagevertreter die Mitteilung, daß diese Wase das Gegenstück zu der, die die Angeklagte über die Mauer geworfen hat, ist und die dem Präsidenten Ried gehört.

Auf diese Feststellung erwiderte die Gräfin, daß sie beide Wasen von dem Händler Gernersdorf gekauft hätte.

Der frühere Arbeitgeber der Hauptbelastungszeugin Frau Badura sagte aus, daß seiner Bombenfabrik etwa 20 Zentner Zuder gestohlen worden wären. Frau Badura und noch drei Frauen hätten Bonbons abends im Garten verpackt und die Männer hätten die Ware verschoben. Frau Badura bestritt auch diesmal einen Diebstahl.

Die Verhandlung erstreckte sich dann auf die beiden Briefe, deren Absender noch nicht festgestellt ist. In beiden Briefen, die an den Pfarrer der St. Bonifaziuskirche in Berlin gerichtet sind, bat eine Mutter um Gnade für die Diebstähle ihres Sohnes. Der

Statter verweigerte die Herausgabe der Originale unter Berufung auf das Amtsgeheimnis.

Stangen widersteht sein Geständnis.

80-Mark-Geldgeschenk der Gräfin an den Zeugen.

Eine neue Sensation brachte die abermalige Vernehmung des Arbeiters Stangen, der sich ursprünglich des Diebstahls in Polzin bezichtigt hatte. In seiner ersten Zeugenvernehmung hatte er behauptet, daß er die Diebstahlsausführung hatte, und daß eine Bestechung durch die Gräfin Bothmer nicht in Frage käme. Nach der Vernehmung hatte er jedoch gestanden, daß er von der jetzigen Angeklagten mit 80 Mark zur Bestechung angehalten worden wäre, und bei seiner letzten Vorführung wiederholte er seine Angaben.

Nach den jetzigen Aussagen wollte er sich damals bezichtigen und die Gräfin versprach ihm, sich erkennen zu lassen; sie hätte ihm 80 Mark gegeben und besondere Vergünstigungen, Befreiung im Gefängnis und eine weitere Geldsumme zugefagt.

Trotz wiederholter Fragen des Vorsitzenden blieb der Arbeiter Stangen bei dieser Aussage. Die Gräfin dagegen bestritt diese Angaben des Zeugen ganz energisch. Es ergaben sich starke Widersprüche zwischen den Erklärungen der angeklagten Gräfin und denen des Arbeiters Stangen.

Das Gericht schritt dann zur Vernehmung des Schriftführerhändlers, der verschiedene anonyme Briefe als von der Gräfin verfaßt bezeichnete. Auch die an den Pfarrer in Potsdam gerichteten Briefe kamen nach Ansicht des Sachverständigen aus der Hand der Angeklagten.

Die Beweisaufnahme wurde damit geschlossen. Es folgen am Montag die Plaidoyers, sodas noch an diesem Tage oder am Dienstag das Urteil zu erwarten sein dürfte.

Leipziger Rundfunk

(54 m.; Dresden (222 m.); Chemnitz (254 m.); Leipzig (254 m.); Direktion: Dr. E. W. ...

Donnerstag, 17. November. 4-5.30: Leipziger Rundfunkorchester. 5.30-6: Leseproben u. d. Neuzerlegungen aus dem Büchermarkt. 6.30-7: Esperanto. 7-7.30: Sonderausstrahlung zur Deutschen Amateur-Funkausstellung, veranst. v. Arbeiter-Peoples. 7.30-8: Radioklub Deutschland e. V., Berlin, in Leipzig v. 14-22. Nov. 1923. 7.30-8: Oper. Herrn Siebold: „Von Werden u. Wollen der Gewerkschaften.“ 8.15: Klassik. Vortrag. Dr. Meißner: „Arbeitschickane in der Industrie.“ 8.15: Klassik. Vortrag. Dr. Meißner: „Käte Grandmann (Ges.).“ 1. Harde (Rez.), Leo Schwarz-Quartett. 2. Quartett v. Quartett u. ein Männer-Doppelquartett. 1. Heine-Lieder (Händl.). 2. Quartett v. Mozart (Leo Schwarz-Quartett). 3. Lieder v. Mozart u. Beethoven (Käte Grandmann). 4. Quartett v. Beethoven (Leo Schwarz-Quartett). 5. Ausgewählte Chöre (Arbeiter-Doppelquartett). 9.30-11.30: Tanzmusik (Rundfunkkapelle).

Aus Stadt und Land.

Einwurf einer Eisenbetonwand. Bei Fürstberg a. O. stürzte plötzlich eine zirka 12 Meter hohe, frisch geschüttete Eisenbetonwand am Schienenbau ein. Die dabei beschäftigten Arbeiter und Beamten wurden in die Tiefe gerissen. Ein Arbeiter wurde verschüttet, die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die anderen an der Verschalung und beim Betonfüllen beschäftigten Beamten und Arbeiter sind mit leichten Verletzungen davongekommen. Der Grund des Unglücks dürfte schwer festzustellen sein.

Sport.

Erster Sieg Pastors. Im Moskauer Schachturnier siegte der deutsche Meister Pastor in der dritten Runde gegen Romanowski, ferner Torre gegen den Amerikaner Marshall.

Kraftprobe eines Amateurläufers. Arthur Newton, ein 40-jähriger Amateurläufer aus Sibirien, hat die 82 Kilometer lange Strecke von London nach Brighton

Adalises Ehe.

(41. Fortsetzung.)

Aber seit heute, als er Adalise so unglücklich gesehen hatte, als sie mit dem Kind auf dem Arm schmerzlich in die Ferne blickte und dann — nachdem sie den Brief gelesen, so jubelnd — war er irre geworden an allem. Wie ein dumpfer Druck lastete die qualende Frage auf ihm: Dürfte er sie denn noch halten an seiner Seite? Müßte er sie nicht selber frei geben, auch ohne daß sie es erst begehrte? War es nicht schändlich Egoismus, dieses junge Weib um sein Glück zu betrügen, bloß weil er meinte, nicht leben zu können, ohne sie wenigstens in seiner Nähe zu wissen? Dräben wollte er fremden Rat hören. Maras Rat. Denn sie war klug und gütig und selbst Weib...

So oft hatte er sich schon an sie wenden können. Aber Maras wollte keinen Rat. Erschütterter sah sie neben ihm, streichelte ab und zu nur mittelbäug seine Hand und schweig.

„Ich wage es nicht,“ murmelte sie einmal bekommen. „Das Herz einer Frau ist so wunderbar. Es kennt sich oft selbst nicht. Glaubt, kalt zu sein, wo es liebt, und ist vielleicht kalt, wo es zu lieben glaubt.“

Lange saßen sie stumm nebeneinander. Draußen sank die Dämmerung immer tiefer. Dann schreckten sie auf. Vom Hofweg herüber war es wie heiseres, höllisches Gachen an ihr Ohr geklungen. Aufblickend sahen sie eine torrende Gestalt zwischen den Sträuchern am Wegrand verschwinden.

Ein unangenehmes Gefühl trieb Maras das Blut in die Wangen.

„War das nicht Winter?“ fragte sie.

Gottulan zuckte gleichgültig die Achseln. Dann erhob er sich, um zu gehen.

„Du willst mir also keinen Rat geben, Maras?“

„Ich weiß keinen besseren, als: Ueberlasse es Adalise, selbst ihr Schicksal zu gestalten! Bleib ihr Herz im Kampf, dann muß sie allein ihn auströpfen. Eines nur möchte ich dir noch sagen. Wenn sie wirklich einen anderen dir vorziehen kann, dann sei ein Mann, Leo.“

Damit schied er.

in der Zeit von 6 Stunden, 11 Minuten 4 Sekunden zurückgelegt und damit den im Jahre 1903 von Ben Gurr mit einer Zeit von 6 Stunden 23 Minuten 46 Sekunden aufgestellten Rekord gebrochen. In der ersten Stunde legte Newton rund 12 Kilometer zurück, mähigte aber dann sein Lauftempo. Immerhin hielt er einen Durchschnitt von etwa 10 Kilometer. Hurst, der bei der letzten Etappe des Dauerlaufs zugegen war, erklärte, daß er niemals einen Läufer in besserer Form gesehen habe. Newton erklärte den Leistungserfolg durch, daß er in den letzten zwei Jahren täglich trainiert habe und daß er beispielsweise im Jahre 1922 beim Training jeden Tag im Durchschnitt eine Strecke von rund 40 Kilometer zurückgelegt habe.

Handelsteil.

Berlin, den 14. November 1923.

Am Devisenmarkt schwankte der Kurs des polnischen Zloty erheblich als Folge der politischen Vorgänge in Polen.

Am Effektenmarkt konnte sich im Laufe des Geschäftes eine leichte Kursbefestigung durchsehen. Die Grundstimmung war freundlich, das Geschäft sehr still.

Am Rentenmarkt waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Am Produktmarkt war Weizen schwach angeboten. Die Wädhler kauften vorsichtig, da der Weizenpreis sich nicht gebessert hatte. Die Anstellungen von inländischen Roggen blieben klein. Roggenmehl fand schwer Abnehmer. Sehr gering blieben die Umsätze von Futtermitteln. Die meisten blieben vernachlässigt.

Am Sonnabend trat in Paris die Botenkonferenz zusammen, um zu der letzten deutschen Entwarnungsnote Stellung zu nehmen.

Warenmarkt.

Wittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Deltsaaten bei 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station Weizen März 225-228 (am 13. 11. 223-226). Roggen März 138-141 (136-139). Sommergerste 184-208 (184 bis 208). Futter- und Wintergerste 148-160 (148-160). Hafer März 164-173 (162-171). Weizenmehl 27,25 bis 31,50 (27-31,25). Roggenmehl 20,25-22,50 (20-22,50). Weizenkleie 11,20-11,30 (11,20-11,30). Roggenkleie 9,20 (9-9,20). Wirtoriaerbsen 23-31,50 (23-31,50). Kleine Speiserbsen 22-24 (22-24). Futtererbsen 18-21 (18-22). Weizen 16-18 (16-18). Ackerbohnen 19-21 (19-22). Wicken 20-25 (20-25). Lupinen blaue 11,51 bis 12,50 (11,50-12,50). Rapskuchen 14-14,20 (14 bis 14,20). Weizen 21,20-21,50 (21,20-21,50). Troden schmelz 7,60-7,70 (7,60-7,70). Sojabrot 19,30-19,51 (19,30-19,50). Torfmehle 30-70 9,90-9,50 (9,20 bis 9,50). Kartoffelflocken 12,70-12,90 (12,70-12,90).

Joseph von Lauff.

Zum 70. Geburtstag des Dichters am 16. November.

Als Joseph von Lauff, zu dessen 70. Geburtstag wir ein bescheidenes rheinisches „Blumenbüchlein“ herbeitragen möchten, seine ersten Epen schrieb „Jan van Calcar“, „Der Helsensteiner“ und „Die Oerflossin“, herrschen Schefel, Wolff und Baumbach, wetterleitend meldete sich die Moderne, „Gesellschaft“ und „Freie Bühne“ ließen ihre ersten Jahrgänge ins Land gehen. Als seine niederrheinischen Romane erschienen und die Hohenzollerndramen aufgeführt wurden, war die Zeit des selbstkritischen Realismus, und nun, da sich dem Dichter das Haar silbern verfärbt hat, haben die vielkönigen Jsmen das Wort und der Burgherr auf Haus Klein an der Mosel steht seitwärts, läßt den Sturm vorüber, laßt und schafft seine Werke.

Joseph von Lauff ist zwar Kölner, aber schon im Alter von drei Jahren kam er mit seinem Vater nach Calcar am Niederrhein, und dort in dem behäbigen fünfstöckigen Patrizierhause bei der Windmühle wuchs er heran.

Seine Werke haben viele Tausende entzündet und begeistert. Möge ihm seine schaffensfrohe Kraft noch lange in alter Regsamkeit erhalten bleiben!

XXVI.

Am nächsten Tage bei Tisch teilte Gottulan seiner Frau mit, daß man Einquartierung nach Karolinenruhe bestimme und wer das Kommando führen werde. So und Eva jubelten auf. Wie fein! Und gar Löwentanz, das war ja entzückend! Besonders So Undermatt war außer Rand und Band.

Adalise sagte kein Wort. Bläß und erschreckt starrte sie vor sich hin. Als sie bemerkte, daß ihres Mannes Blick auf ihr ruhte, schlug sie die Augen nieder, und dunkle Rote überzog ihr Gesicht.

Nach Tisch ging sie in ihr Zimmer. Dort fand sie einen Brief, den ein Bote für sie abgegeben habe, wie die Bote meldete.

Gleichgültig öffnete sie ihn. Wahrscheinlich irgend eine Bitte um Unterstützung, dachte sie. Aber es war kein Bittbrief, sondern eine Warnung von unbekannter Hand.

Sie sollte dem Herrn Gemahl besser auf die Finger sehen. Der habe eine Liebhaft mit dem Fräulein im Rosenheim, und abends säßen sie allein Hand in Hand im Dunkeln am Fenster, wie der Schreiber mit eigenen Augen gesehen habe. „Ein Freund“ war der Zettel unterschrieben.

Adalise zerriss ihn in kleine Fetzen und streute diese zum Fenster hinaus.

Sie konnte nicht hindern, daß ihr dabei die Tränen über die Wangen flossen. Unwillig trocknete sie sich die Augen. Wozu noch weinen? Mühte sie es denn nicht längst? Wurde es etwa schlimmer, weil nun auch andere darum zu wissen schienen?

Acht Tage später zogen die Dragoner in Karolinenruhe ein. Stolz wie ein junger Siegesgott ritt Löwentanz an ihrer Spitze. Der silberne Kragen, die goldene Tapferkeitsmedaille auf der Brust und seine feurig umhersehenden Zigeuner Augen blühten um die Wette im Frühlingssonnenschein.

Diese blühenden, sehnsüchtigen Augen streiften lächelnd die Karolinentaler Herrschaften, die sich zu seinem Empfang in der Halle eingefunden hatten.

Die alten Gottulans, die Baronin, So Undermatt, Eva und ganz am Hintergrund — sie, Adalise! Der Warte fehlte.

Löwentanz stellte seine Herren vor. Einen Rittmeister, den Oberleutnant, zwei blutjunge Leutnants,

Ein ausgedehntes Baumwolllager in Flammen. In den Gebäuden der Baumwollspinn-Gesellschaft in Corinth (Vereinigte Staaten) brach ein Feuer aus, wodurch die Maschinen fast gänzlich zerstört wurden und etwa 9000 Ballen Baumwolle verbrannten. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt.

Gedenktafel für den 17. November.

1796 † Katharina II., Kaiserin von Rußland (* 1729) — 1869 Eröffnung des Suez-Kanals — 1917 † Der Bildhauer Auguste Rodin in Paris (* 1840) — 1918 Die Franzosen besetzen Mex.

Sonne: Aufgang 7,20, Untergang 4,9. Mond: Aufgang 8,21 B., Untergang 5,20 R.

Letzte Nachrichten.

Die Kriegsbeschädigtenfrage erledigt?

Berlin, 16. November. Zur Frage der Auslieferung angeblicher Kriegsverbrecher nach der Entente durch Deutschland wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß diese Angelegenheit schon unter der Regierung Poincarés von der Gegenpartei erledigt betrachtet worden ist. Eine Wiederaufnahme der Auslieferungsforderungen würde als abwegig angesehen werden. Darüber, ob ein auf der Liste stehender Deutscher nach Frankreich oder Elßaß-Lothringen einreisen darf, dürften die Verhandlungen noch nicht endgültig abgeschlossen sein. Einweilen jedoch wird die Angelegenheit so gehandhabt, daß die französische Regierung für diese Personen kein Einreisevisum erteilt.

Die Auswirkung der preussischen Amnestie.

Berlin, 16. November. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind die Bergünstigungen der preussischen Amnestie 22 869 Personen zu Teil geworden.

Landwirtschaftsvertreter beim Reichskanzler.

Berlin, 16. November. Reichskanzler Dr. Luther empfing am Sonnabend eine Reihe von Vertretern der Landwirtschaft, die ihm die Notlage der Landwirtschaft, insbesondere die aus der Abfahrts- und der Kreditnot sich ergebenden Schwierigkeiten darlegten. Der Kanzler sagte eine umgehende Beratung der Angelegenheit im Reichskabinet zu.

Der Zentrumsparteitag in Kassel.

Kassel, 16. November. Gestern wurde der 4. Reichsparteitag der Zentrumspartei mit einer Sitzung des Reichsparteilandschaftsausschusses eröffnet, nachdem der Reichsparteivorstand bereits am Tage zuvor zusammengetreten war. Desgleichen tagten die Vertreter der Bindthorfbünde und der Reichsfrauenbeirat.

Die deutschnationale Herrschaft.

Berlin, 16. November. Der Reichsparteitag der deutschnationalen Volkspartei wurde gestern mit einer nichtöffentlichen Sitzung der Parteiververtretung im Preussischen Landtag eingeleitet. Der eigentliche Parteitag begann heute vormittag mit einer Sitzung im Kriegervereinshaus, bei der außer dem Parteivorstand Winkler noch der Vorsitzende der Reichstagsfraktion Graf Westarp sprach.

Nächtlicher Kampf mit einem Räuber.

Berlin, 16. November. Im Hotel Kaiserhof drang ein Fassadenkletterer durch ein geöffnetes Fenster in ein Zimmer ein und versuchte, die Bewohner, ein Schweizer Ehepaar, mit einem Revolver in Schach zu halten. Der Schweizer aber, ein geübter Sportsmann, packte den Verbrecher, und nach kurzem, schwerem Kampf gelang es ihm, den Fremden wieder durch das Fenster auf die Straße zu werfen, wo er bewusstlos und schwerverletzt liegen blieb. Die Polizei erkannte in ihm einen berüchtigten Fassadenkletterer, der kürzlich aus dem Buchhaus entwichen ist.

jetnen Adjutanten, Leutnant von Gradisch...

Adalise entschuldigte ihren Gatten. Unausgesprochene Geschäfte hätten ihn leider gerade heute zur Stadt geführt. Aber zum Abendessen hoffe er...

Löwentanz' Blick suchte tief in den ihren zu tauchen. Sie schien ihm schöner denn je. Etwas Neues, Rätselhaftes erhöhte ihren Reiz, der sie schon immer umflossen hatte. Und zwischen ihnen war so viel Unausgesprochenes! Sie hatte auf seine letzten Karten und einen Brief, den er ihr noch aus dem Felde schrieb, gleich nach jenem Urlaub im Winter, nur ein einziges Mal durch ein flüchtiges Kärtchen mit nichts-sagenden Worten geantwortet.

Und zu jenem von ihm so sehnlich erwarteten Stelldicheln war sie damals nicht gekommen. Freilich kam eine andere... aber davon wußte sie hoffentlich nichts. Jedenfalls war die Situation für ihn zwischen diesen beiden schönen Frauen jetzt äußerst reizvoll.

Solche Gedanken stiegen ihm durch den Kopf, während er Adalises Hand an die Lippen zog und oberflächliche Redensarten mit ihr wechselte.

Adalises Blick ruhte dabei auf ihm, erstaunt, grübelnd und lächl. Ihr Herz schlug ganz ruhig. Hatte sie wirklich einmal geglaubt, diesen Mann zu lieben? Nein, nicht zu lieben! Aber daß sie seine Nähe als Glück empfand, in seiner Freundschaft Trost gesucht hatte? Wie seltsam!

(Fortsetzung folgt.)

Explosion eines Oelbehälters. Auf der Jacht Ewald-Fortsetzung in Erkerschmid bei Neudlinghausen ist in der Oeldestillation ein Oelbehälter explodiert. Ein Assistent wurde tödlich und zwei Arbeiter leicht verletzt. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.



Dampfer „Hamburg“ vom Stapel gelassen.
 — **Hamburg, 16. November.** Der von der Hamburg-Amerika-Linie erbaute Dampfer „Hamburg“ ist am Sonnabend auf der Werft von Blohm u. Hoff vom Stapel gelassen worden. Frau Bürgermeister Dr. Petersen vollzog den Taufakt. Bürgermeister Dr. Petersen hielt die Taufrede.

Ein amerikanischer Schuldentilgungsvorschlag an Frankreich.
 — **Paris, 16. November.** Die amerikanische Regierung hat der französischen Regierung einen neuen Vorschlag zur Regelung der französischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten ergehen lassen.

Rechtsanwalt Gau ins Ausland entkommen.
 — **Karlsruhe, 16. November.** Rechtsanwalt Karl Gau, gegen den die badischen Behörden einen abermaligen Haftbefehl erlassen hatten, befindet sich, wie zuverlässig verlautet, bereits jenseits der deutschen Grenze.

Der demokratische Reichsparteitag.
 — **Dresden, 16. November.** Der demokratische Reichsparteitag findet in der Zeit vom 4. bis 6. Dezember hier statt.

Sächsisches.

— Es ist vereinzelt immer noch festzustellen, daß Handwerker Lehrlinge beschäftigen, ohne die Befugnis zum Anleiten von Lehrlingen zu besitzen. Die Gewerbebehörde hat deshalb in letzter Zeit wiederholt bei der zuständigen Verwaltungsbehörde die Befragung solcher Handwerker beantragt und auf die Entlassung und anderweitige Unterbringung der Lehrlinge dringen lassen.

— In einem Gerichtsverfahren gegen den Bäckermeister S. in Dresden wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz waren Tatfachen festgestellt worden, die den Meister in sittlicher Beziehung zum Ausbilden von Lehrlingen ungeeignet erscheinen ließen. Entsprechend der Stellungnahme der Gewerbebehörde entzog ihm deshalb der Rat zu Dresden auf Grund von § 128 a der Reichsgewerbeordnung die Befugnis zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen. Hiergegen erhob S. Rekurs bei der Kreisbauhauptmannschaft, die diese Beschwerde nach Gehör der Gewerbebehörde als unbedeutlich kostenpflichtig verworfen. Sie stellte dabei besonders fest, daß für die Vorkommnisse in der Bäckerei des Beschwerdeführers dieser allein verantwortlich sei.

— Kürzlich verschwand ein ehemals hochbedeutendes Bauwerk: der östliche Teil der alten Wallfahrtskirche in Burkhardtswalde bei Wildstruß. Aus dem 14. Jahrhundert stammend, widerstand der ganze Bau dem Zeitlauf, bis im Jahre 1924 ein Sturm das Dach des abgebrochenen Teiles einbrachte, nachdem vorher schon Wind und Wetter Schaden angerichtet hatten. In diesem Räume befanden sich in den Ecken geschnitzte Säulen, deren eine noch erhalten ist, während die geheilten Deckenbalken heute verrotzt auf dem Abbruchhaufen liegen. Der erhaltene Teil der Kirche mit dem romanischen Portal ist nur im Unterbau erneuert worden, während der Oberbau nun als Fachwerkbau sichtbar ist.

— Der Senat der Universität Leipzig hat eine Kundgebung beschlossen, in der eine Wiedereinführung der sogenannten geistlichen Schulaufsicht auch in der Form einer kirchlichen Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes sowie jede Annullierung des Charakters der Volksschule als einer Staatsanstellung und der Lehrer als Staatsbeamte nachdrücklich abgelehnt wird. Der Senat fordert, daß, unbeschadet der Rechte der Bekenntnisschule als einer mit den andern Schulartern gleichberechtigten Volksschule, die Gemeindefiskusschule keinerlei Beeinträchtigung erfährt, am wenigsten an den Stellen, wo sie bereits eingeführt und bewährt ist.

Niederfreudenort. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ist in unserem Ort an drei Stellen eingebrochen worden. Die Diebe, nach den gefundenen Fußspuren sind es zwei Personen gewesen, haben bei Gutbesitzer Otto Steinigen eine große Fensterscheibe eingedrückt, wurden aber durch das Dazwischenkommen des Besitzers gestört und verließen darauf das Feld ihrer Tätigkeit zu dem Wohngebäude Schwarzhubs. Aber auch hier richteten sie nicht viel aus und stifteten dann noch dem an der Straße nach Reinholdsbain gelegenen Gut Herrmanns einen Besuch ab. Hier diebten sie eine Joppe, eine Mütze und anderes, dabei auch Lebensmittel mitgehen.

Schmiedeberg. Zu der Herbstversammlung der Militärvereine des Bezirks Dippoldiswalde am 15. November im Gasthaus „zur Post“ waren bis auf 3 familiäre Vereine vertreten. Der Bezirksvorsteher Kamerad Kettner berichtete zunächst über die wichtigsten Beschlüsse der Bundeshauptversammlung in Reichenbach i. V. Die Kameraden Elß-Seifersdorf und Ulrich-Schöndorf wurden zu Rechnungsprüfern gewählt. Einem Antrag des Vereins Dippoldiswalde, beim Präsidium vorstellig zu werden, daß der Vertrieb von Waren durch den Bund bezw. Bundesangehörige künftig unterbleiben möchte, stimmte der Bezirk zu. Hinsichtlich des Bezugs der Bundeszeitschrift einigte man sich nach längerer Aussprache dahin, daß in die aufzustellenden Verzeichnisse zunächst nur diejenigen Kameraden aufgenommen werden sollen, die die Zeitschrift freiwillig halten wollen. Im allgemeinen war man aber der Meinung, daß eine sämtlich große Verbreitung in dem Kameradenkreise angestrebt werden möchte. Wegen der vom Bund geplanten Satzungsänderungen soll das Präsidium ersucht werden, vor endgültiger Beschlußfassung die Vereine und Bezirke zu hören. Ebenso soll dem Bund über eine statutenmäßige Aussprache bezüglich der Verteilung der Bundesauszeichnung „Bundesdank“ berichtet werden. Die Vordrucke für die aufzustellenden Bestandsnachweise gelangten zur Verteilung mit dem Ersuchen, für sorgfältige Ausfüllung und rechtzeitige Rückgabe beizugehen. Bekanntgegeben wurde ferner der Eingang der Bundeskalender mit dem Bemerkung, daß die Abholung bei den Sammelstellen Dippoldiswalde, Frauenstein, Seifersdorf und Schmiedeberg zu erfolgen hat und daß an die Sammelstellen auch die Kosten für die Kalender zu bezahlen sind. Die Verbandskosten sind auf die Vereine umzulegen. Auch im übrigen wurden noch zahlreiche Anfragen in Bundes- und Vereinsangelegenheiten erledigt. Der Bezirksvorsteher, Kamerad Kettner, berichtete insbesondere noch, daß sich die Mehrzahl der Bezirksvereine für die Zahlung eines erhöhten einmaligen Beitrags zum Zwecke der Ermöglichung größerer Jubiläumsgaben mit den Einzelvereinen durch die Bezirksleitung erklärt haben. Nach Schluß des offiziellen Teiles berichteten noch Kamerad Werner-Dippoldiswalde und Kamerad Müller-Großhau über den Reichstagsbesuch in Leipzig und über persönliche Eindrücke und Eindrücke bei dieser so überaus stark besuchten und großartig durchgeführten und gelungenen Veranstaltung.

Schmiedeberg. Nach längerer Pause fand am Freitag in der Turnhalle wieder ein Elternabend statt. Schuldirektor Kötner begrüßte die Anwesenden und erteilte hierauf Lehrer Welsche das Wort zu einem längeren Vortrag über das allgemein interessierende Thema: „Die Entwicklung der Jugendlichen in der Reifezeit“. Die hochinteressanten Ausführungen des geschätzten Redners fesselten die Zuhörer außerordentlich und gaben recht beherzigenswerte Anregungen für Eltern und Erzieher. Um die Eindrücke voll und ganz auf sich wirken zu lassen, verzichtete man auf eine anschließende Debatte. Rüber auf diesen wertvollen Vortrag einzugehen, ist hier nicht möglich und könnte noch zu falscher Auffassung führen. — Der 2. Teil des Abends brachte an der Hand trefflicher Lichtbilder eine Reisebeschreibung durch das Riesengebirge. Ebenfalls durch den Lichtbildapparat wiedergegeben, führte eine Reihe von Kinderzeichnungen in recht anschaulicher Weise die verschiedensten Auffassungen der Kinder vor Augen. Wohl befriedigt beschloß man den Abend, mit dem Wunsch auf baldige Wiederholung derartiger Veranstaltungen.

Kabenau. Am 22. und 23. November findet im Gasthaus „Amtshof“ seitens des Geflügel- und Kanarienvogelvereins eine Geflügel- und Kanarienvogel-Ausstellung mit Verlosung statt. Auch ist am ersten Ausstellungstage, einem Sonntag, eine Tombola mit vorgegebenen, deren Gewinne sofort in Empfang zu nehmen sind.

Dresden. Aus allen Teilen des Landes wird über große Schäden durch die massenhaft auftretenden Feldmäuse Klage geführt. Wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren, hat sich nunmehr die Landwirtschaftskammer auf Beschluß ihrer letzten Vorstandssitzung an das Wirtschaftsministerium mit der Bitte gewandt, die Verwaltungsbehörden anzuweisen, umgebend eine allgemeine Bekämpfung der Feldmäuse in die Wege zu leiten.

Kadebeul. Gegen die Waldfriedhofsanlage Dresdens in der Jungen Heide wendet sich Kadebeul erneut. Der Hausbauauschuß B des Landtages hat dem Verkauf von Staatswald an Dresden zugestimmt in der unrichtigen Annahme, daß Kadebeul seine Einwendungen nicht mehr aufrecht erhält. Die Stadtvertretung von Kadebeul wird sich erneut an den Landtag wenden und wichtige Gründe für die Erhaltung suchen.

Grumbach. Der Pferdebesitzer, der kürzlich beim Fleischermeister Bahr hier einbrach und das Pferd stahl, ist in der Person eines 1901 hier geborenen W., der bei dem Bestohlenen einmal beschäftigt war, ermittelt und von der Dresdener Kriminalabteilung festgenommen worden. Ueber seinen Kumpen Schweigt er sich aus, so daß dieser noch nicht ermittelt werden konnte. Das Pferd wurde bekanntlich an einen Baum gebunden auf der Straße nach Kesselsdorf aufgefunden. Wahrscheinlich haben es die Diebe nicht mehr weitergebracht, denn es hat die Angewohnheit, nur am Wagen zu gehen.

Schandau. Seit Montag ist Bürgermeister Menge aus Gohdorf flüchtig. In der Gemeindekasse wurden Fehlbeträge von etwa 3000 Mark festgestellt. Die Amtshauptmannschaft hat eine Untersuchung der Kassenverhältnisse angeordnet, um festzustellen, ob sich die unterschlagene Summe nicht etwa noch erhöht. Der flüchtige Bürgermeister ist 31 Jahre alt und gehört der Kommunistischen Partei an.

Leipzig. In der Kanzlerstraße in Lindenau war am Sonntag gegen Abend zwischen Hausbewohnern ein schon lange bestehender Zwist zum Ausbruch gekommen, der in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde der dort im Hinterhause wohnende 29 Jahre alte verheiratete Arbeiter Richard Böhm durch einen Messerstich in den Rücken derartig verletzt, daß er bald darauf verstarb. Die Täter wurden festgenommen und dem Polizeigefängnis zugewiesen.

Mittelberg bei Stollberg. In der Nähe der Grabner-Mühle taumelte in der abendlichen Dunkelheit, ein auf dem Heimweg befindlicher Bewohner des Bezirksaltersheim Stollberg, wahrscheinlich durch die Scheinwerfer geblendet, gegen einen ihm entgegenkommenden Kraftwagen und wurde von dem einen Kotflügel erfasst, so daß er vor den Wagen zu liegen kam. Der Verunglückte, der an Nervenenschwäche leidet und aus Oelsnitz i. Erzgeb. stammt, zog sich dabei eine Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung zu, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Waldheim. Am Donnerstag vormittag stießen auf der Straße zwischen Reichenbach und dem Grünen Haus zwei Automobile zusammen. Eins davon stürzte in den Bach und geriet in Brand. Die darin stehenden zwei Personen kamen unter dem Auto zu liegen und konnten nur mit großer Mühe von dem Chauffeur des anderen Autos, dem der Anprall nichts geschadet hatte, hervorgeholt werden. Beide haben schwere Brandwunden erlitten und wurden nach dem städtischen Krankenhaus in Waldheim gebracht.

Leisnig. Nach den Beschlüssen der letzten Stadtverordnetenversammlung hat der Bürgermeister Orpall von Oeringwalde sein Haus in der Chemnitzstraße Nr. 41 in Leisnig und sein Vermögen, das die Stadtverordneten mit Arrest belegen wollten, freiwillig zur Verfügung gestellt.

Chemnitz. Die aus Chemnitz-Gablonz stammende 31-jährige Maria Hilma ist in Hamburg verschwunden, nachdem sie dort mit einem 29-jährigen Matrosen gezecht hatte. Der Matrose wurde von der Polizei mit völlig durchschnittenen Kleidern in angetrunkenem Zustande aus einem Hause geholt und in Haft genommen, behauptet aber, über den Verbleib des Mädchens keinen Aufschluß geben zu können.

Leipzig. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend mittag gegen 1 Uhr auf dem Gelände des unterirdischen Elektrizitätswerkes am Rogplatz. Mehrere Bauarbeiter waren mit dem Wegschaffen von Bretterplanen beschäftigt, als plötzlich durch die Planken ein 16 Meter tiefes Loch aufgedeckt wurde. Der Bauarbeiter Frombold aus Leipzig stürzte in den Schacht und blieb besinnungslos liegen. Zwei andere Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig durch Zurufe springen vor dem Absturz retten. Erst die alarmierte Feuerwehr konnte den Schwerverletzten aus seiner bedrohlichen Lage retten. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Wost i. Erzgeb. Beim Ueberfahren der Brücke an der Jahnsdorfer Straße durch einen Lastkraftwagen wurde diese so erschüttert, daß sie in einem Umfang von etwa zwei Metern einsackte. Glücklicherweise hatte der Wagen die Unfallstelle bereits passiert, sonst wäre ein größerer Unglück entstanden.

Zwickau. Wie schon bekannt, haben die am Tarifvertrag beteiligten Arbeitnehmerorganisationen im sächsischen Steinhöhlenbergbau die Lohnordnung gekündigt und eine Erhöhung des Grundlohnes um 15 Prozent für alle Arbeiter gefordert. In ihrem Antwortschreiben brachten die Arbeitgeber zum Ausdruck, daß sie von Verhandlungen über Löhne Abstand nehmen müßten, da die Wirtschaftslage im Bergbau unverändert ernst sei und die Auswirkung der letzten Lohnherbhöhung ungewöhnlich schwer auf den Werken laste. Die Arbeitnehmer wollen nun das Arbeitsministerium anrufen, um den Lohnstreit im Bergbau beizulegen.

Heimatschukvorträge

abends 8 Uhr Schützenhaus Dippoldiswalde
 Sonnabend, 28. November: Filmvortrag: „Dom Vogelparadies der Dobrußa zu den Siebenbürgener Gächsen“. Oberlehrer Paul Bernhardt—Dresden.
 Mittwoch, 9. Dezember: Lichtbildervortrag: „Der deutsche Wald“. (Viele bunte Bilder.) Lehrer Kurt Weizer—Dresden.
 Dienstag, 15. Dezember: Lichtbildervortrag: „Sächsisches Lachen“ mit Lichtbildern nach alten Bildern, Silberbogen und Zeichnungen Kurt Arnold Händel—Dresden.
 Sonnabend, 19. Dezember: Lieberabend: „Max Hergel, Heidenhorst der Sächsischen Staatsoper—Dresden.“
 Dienstag, 29. Dezember: Weihnachtsfeier, Gesänge: Max Jelig—Baunzen. Eigene Dichtungen.
 Karten zu 4 M., gültig für alle 5 Vorträge, Einzelkarten 1,50 M. in der Buchhandlung Kästner und beim Fleisler Rothe—Dippoldiswalde.

Gewerbeverein

Dippoldiswalde
 Die Kreditgemeinschaft Dippoldiswalde wird am Mittwoch, den 18. November (Suktag) nachmittags 5 Uhr in „Stadt Dresden“ einen Vortrag über:
 „Zeilmäßige Kredit- und Wirtschaftsfragen“
 durch Dr. Runge, Referent des Landesamts für das sächsische Handwerk und Gewerbe, halten lassen und hat unsere Mitglieder dazu eingeladen. Wir bitten, der Einladung zahlreich Folge zu leisten.
 Der Vorstand

Zum Bußtag
 empfiehlt frischen Schellfisch, Cablrau, Goldbarsch, Rotzunge, grüne Herlinge, ff. Bücklinge, Sprotten, geräuch. Goldbarsch, Vachsheringe, Kal, Kollmops in Remoulade, Fleischsalat. Bestellung auf Karpfen wird angenommen.
Schlechters Fischhandlung. Tel. 163

Kränze Otto Feller

zum Totensonntag liefert billigst
 Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei von Carl Jehne.
 Ein Paar **Läufer schweine** gute Fresser, verkauft Einhorn, Hafenschänke
 Zwei gebrauchte **Bettstellen** mit Matratzen zu verkaufen. Näheres durch Böhm, Weißeritzstraße 254
Allgemeiner Turnverein
 Alle Schmeicheleisfahrer und solche, die es werden wollen, haben Gelegenheit, an einem Troden-Turlus teilzunehmen, der am Dienstag, abends 1/2 8 Uhr in der Turnhalle beginnt. — Schneeschuhausrichtung mitbringen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgehe unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders
Herbert
 sagen wir allen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.
 Reinholdsbahn, am 12. November 1925
Die tieftrauernde Familie Albin Müller
 Kurz war das Glück, kurz war der Lauf, wie zogen nur für Gott dich auf.

Beim Heimgehe meines Sohnes und Bruders des Herrn Lehrers
Robert Götze
 sind uns von allen Seiten so viele und so wohlthuende Beweise der Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust sowie der Verehrung und Liebe zu dem Verstorbenen dargebracht worden. Dafür möchten wir hierdurch allen herzlich danken. Besonderen Dank seinen Herren Amtsgenossen, die ihm das letzte Geleit gegeben und so ehrende Worte in sein frühes Grab ihm nachgerufen haben.
 Ponickau bei Ortrand, 14. November 1925
Frau verw. Bertha Götze und Tochter

Wir verzinsen zur Zeit Bareiragen
 bei täglicher Kündigung 7 0/0
 „ 15-tägiger „ 8 0/0
 „ 1-monatiger „ 9 0/0 p.
 „ 1/4-jährlicher „ 12 0/0 a.
 „ 1/2- „ „ 14 0/0
Lösch & Otto
 Bankgeschäft für Industrie und Landwirtschaft Dippoldiswalde Fernsprecher 18

Drucksachen aller Art liefert Carl Jehne
Fertel sind abgegeben Reichardt 44